

Aufwärts!

Gemeinschaftsblatt für Hessen.

Erscheint wöchentlich einmal.

Einzelne Exemplare bestelle man bei der Post vierteljährlich.
Verlag der Buchhandlung der Pilgermission Gießen.

Redakteur: Stadtmisionar Herrmann-Gießen. Mitarbeiter:
Pfarrer Eperber-Cassel und die Prediger der Pilgermission.
Druck von J. G. Linden Nachfolger, S. m. b. D., Cassel.

Nr. 21/22.

Sonntag, den 25. Mai und 1. Juni 1919.

12. Jahrg.



Vom Ölberg aus.

Als ein langgestreckter, leicht von Norden nach Süden sich umbiegender Höhenzug umschließt schützend der spärlich bewachsene Ölberg im Osten die Stadt Jerusalem. Drei zum Teil sehr steile Straßen führen in verschiedenen Richtungen hinauf; sie trennen sich alle am Fuße des Berges beim Gethsemanegarten. Nur spärliche Ölbaumanlagen ziehen sich an dem mit geringem Grün geschmückten Abhänge hin. Der weiße Kalkstein tritt in breiten, langen Rissen hervor. Auch hier Verfall! Einst aber rauschten und zitterten die silberblinkenden Öl bäume im Winde, die in langgestreckten Terrassen den ganzen Hang bewaldeten.

Vom Ölberg aus wurde der Herr Jesus aufgenommen in die Herrlichkeit.

Er hob die Hände auf und segnete Seine Jünger, und da Er sie segnete, schied Er von ihnen und fuhr auf gen Himmel. Eine Wolke nahm Ihn vor ihren Augen weg, und den noch staunenden und gen Himmel schauenden Jüngern erschienen zwei Engel und trösteten sie mit der Verheißung, daß dieser Jesus, welcher vor ihnen gen Himmel genommen war, wiederkommen würde, wie sie Ihn gesehen hatten gen Himmel fahren.

Danach kehrten die Jünger zurück von dem Ölberg mit großer Freude und waren allewege im Tempel, priesen und lobten Gott.

Es ist des Herrn Jesu Beruf zu segnen, und in der Ausübung dieses Berufs fuhr Er gen Himmel. Wie nötig war doch dieser Segen für die Jünger, die nun warten sollten auf die Ausgießung des Heiligen Geistes!

In Anbetracht der hernach folgenden Anfechtungen und Verfolgungen, der Aufgabe, in aller Welt das Evangelium zu predigen und die Völker für den Herrn zu gewinnen, war es unerlässlich, sie müßten den Segen des Herrn haben. Und dieser Abschiedssegens emhielt die Verheißung: „Ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende“ und: „Ich will wiederkommen und euch zu Mir nehmen, auf daß ihr seid, wo Ich bin“. Und während Er von ihnen schied, richtete Er ihre Augen himmelwärts, und von jener Stunde an ist die Richtung ihres ganzen Herzens himmelwärts gewesen, dahin, wo ihr Meister ist.

Teurer Leser, denke daran,

1. daß Jesus Christus in die Welt gekommen ist, die Sünder seligzumachen (1 Tim. 1, 15);

2. daß Jesus Christus gestorben ist für unsere Sünden nach der Schrift (1 Kor. 15, 3);

3. daß Jesus Christus begraben und auferstanden ist am dritten Tage nach der Schrift (1 Kor. 15, 4);

4. daß Jesus Christus Sich nach Seiner Auferstehung hat sehen lassen unter Seinen Jüngern vierzig Tage lang und hat mit ihnen geredet vom Reiche Gottes (Apg. 1, 3);

5. daß Jesus Christus vor den Augen Seiner Jünger vom Ölberg aus gen Himmel gefahren ist (Apg. 1, 9—12);

6. daß Jesus Christus als ewiger Hohepriester seligmachen kann immerdar, die durch Ihn zu Gott kommen; und lebt immerdar und bittet für sie (Ebr. 7, 25). D. D.

R

Vergebung der Sünden.

Sie brachten einen Sichtbrüchigen zu Ihm, der auf einem Bette lag; und als Jesus ihren Glauben sah, sprach er zu dem Sichtbrüchigen: „Sei getrost, mein Sohn, deine Sünden sind vergeben.“ (Matth. 9, 2.)

Der Herr und Heiland befand Sich in Naver naum in einem Hause, lehrte und heilte. Wer nur Hilfe und Rettung begehrte und vertrauensvoll Ihm nahe, fand Erlösung und Heil. Er stieß niemand hinaus, der zu Ihm kam. Siehe, da bringen sie auf einem Bette einen völlig Gelähmten. Er ist ein hilfloser Mann. Wie viele Monate oder

Jahre er in seinem Glend und seinen Schmerzen gelegen, ehe er von Jesu, dem Erlöser, gehört und von mitleidvollen, gläubigen Freunden zu Ihm getragen wurde, wird uns nicht erzählt.

Aber es waren noch andere und größere Schmerzen, die den Kranken quälten, als die seiner gelähmten Glieder, und ein tieferer Kummer als der, für immer ein armer Krüppel zu sein, nagte an seiner Seele. Auf dem langen Siechbette oder schon früher war sein Gewissen aufgewacht und hatte ihn an sein vergangenes Leben erinnert. Da gab es so manche dunkle Tat, die er gern ungeschehen gemacht, so manches böse und bittere Wort, das er gern nicht geredet hätte. Aber er konnte an alledem nichts mehr ändern. Die Dinge waren geschehen und klagten ihn Tag und Nacht vor Gott an. Ach, wie dürstete und verlangte seine Seele nach Vergebung der Sünden, nach Frieden mit Gott!

Aber woher wissen wir dies? Aus der Behandlung, die der Herr und Heiland ihm angedeihen läßt. Wenn ich die Arzneimittel kenne in ihrer Bedeutung und Wirkung, so kann ich aus den Arzneien, die der Arzt verschreibt, auf die Krankheit schließen, die vorliegen muß. Und unser Kranker war hier bei dem rechten und besten Arzte. Jesus erkannte stets unfehlbar richtig auf den ersten Blick, was dem Menschen fehlte und was ihn quälte, und Er ist heute noch derselbe.

Wer sich zu Ihm wendet, macht die Erfahrung, daß der Herr ihn durchschaut, und muß voll Erstaunen ausrufen: „Herr, Du erforschst mich, und kennst mich. Ich sitze oder stehe auf, so weißt Du es; Du verstehst meine Gedanken von ferne. Ich gehe oder liege, so bist Du um mich, und siehst alle meine Wege. Denn siehe, es ist kein Wort auf meiner Zunge, daß Du, Herr, nicht alles wissest.“ (Ps. 139, 1—4) Ja, vor diesem Arzte braucht der Kranke nicht viele Worte zu machen; er soll nur heilsverlangend zu Ihm kommen, und wäre er stumm und still.

Wie aber hieß das erste Wort, das der arme Kranke, der hilflos zu Jesu Füßen lag, vernahm? Der Herr sprach zu ihm: „Sei getrost, mein Sohn, deine Sünden sind vergeben.“ Das war ein herrliches, erlösendes Wort für die heilsverlangende Seele. Aber durch die Reiben der Schriftgelehrten ging ein Murren: „Dieser lästert Gott!“ „Wer kann Sünden vergeben, als Gott allein!“ Und darin hatten sie vollkommen recht. Aber sie kannten Jesum nicht, den Sohn Gottes, der in die Welt gekommen war, um zu suchen und zu erretten, was verloren ist. Von Ihm war schon vor Seiner Geburt gesagt: „Du sollst Seinen Namen Jesus heißen, denn Er wird Sein Volk retten von ihren Sünden.“ (Matth. 1, 21) Und weit früher schon hatten die Propheten von Jesu geredet und geschrieben, wie der Apostel

Petrus Zeugnis
Berge
Seinem
Weil Er
Vaters
wurde,
für un
anfer
verwun
zerfch
auf da
viele
Ref. 53.
Ihm: „
durch
Sünden
Gnade,
die Sünd
süht und
sich diese
allen zum
und Ue
gedenke
geben si
Worte ih
Ihrer wic
Teu
deiner
Gewußt
dich vor
Jesum b
zum Opf
wende die
dir neigen
sagen: „
vergeben
Sünden,
wahr, dan
hast dann
bieten kam
Teil auf
in Ewigle

Rütz
eine Stelle
daß eines
wurde: „
ist auf d
Lasters ge
vernahm,
aufzusuchen
schweres U
sie sich a
umherrirte,

Petrus sagt: „Ihm geben alle Propheten Zeugnis, daß jeder, der an Ihn glaubt, Vergebung der Sünden empfängt in Seinem Namen.“ (Apg. 10, 43.) Und warum? Weil Er der von Gott gesandte Erlöser ist, des Vaters eingebornen, ewigen Sohn, der Mensch wurde, Knechtsgestalt annahm und als der Gerechte für uns, die Ungerechten, starb. „Um unserer Uebertretungen willen war Er verwundet, um unserer Missetaten willen zer schlagen. Die Strafe lag auf Ihm, auf daß wir Frieden hätten.“ So sagte viele Jahrhunderte früher schon ein Prophet. (Jes. 53.) Und der Apostel Paulus rühmt von Ihm: „In welchem wir die Erlösung haben durch Sein Blut, die Vergebung der Sünden, nach dem Reichtum Seiner Gnade.“ (Eph. 1, 7.) Ja, dem Gläubigen sind die Sünden vergeben, sie sind auf ewig alle gelüht und getilgt; er ist errettet. Und er erfreut sich dieser seligen Gewißheit; denn Gott sagt von allen zum Herrn Bekehrten: „Ihrer Sünden und Uebertretungen will Ich nie mehr gedenken.“ (Ebr. 10, 17.) Also nicht nur vergeben sind nach Gottes eigenem und untrüglichen Worte ihre Sünden, sondern auch vergessen; ihrer wird von Gott nie mehr gedacht.

Teurer Leser, hast auch du Vergebung deiner Sünden? Du hast sie, wenn du im Bewußtsein deiner Schuld und darum in Buße dich vor Gott gebeugt hast und im Glauben auf Jesum blickst, der für Sünder und Gottlose Sich zum Opfer gab. Ja, Er nimmt die Sünder an; wende dich noch heute zu Ihm! Er wird Sich zu dir neigen voll Erbarmen und Huld und zu dir sagen: „Sei getrost, deine Sünden sind vergeben!“ Und besiehst du erst Vergebung der Sünden, so hast du Leben und Seligkeit. Fürwahr, dann bist du glücklich zu preisen. Du hast dann größere Schätze, als die ganze Welt dir bieten kann; denn Frieden mit Gott ist dein Teil auf Erden und bald des Himmels Herrlichkeit in Ewigkeit.

G. B. d. F.



Ich liebe dich noch immer.

Kürzlich las ich von einer Mutter, deren Tochter eine Stelle in einer Großstadt angenommen hatte, daß eines Tages der Mutter die Nachricht gebracht wurde: „Marie ist nicht mehr an ihrer Stelle; sie ist auf den Pfad der offenen Schande und des Lasters gezogen worden.“ Sobald die Mutter dies vernahm, machte sie sich auf, um ihre arme Tochter aufzufinden und heimzuführen. Doch das war ein schweres Unternehmen. Sie fand sie nicht, so sehr sie sich auch Mühe gab und fast Tag und Nacht umherirrte, das verlorne Kind zu suchen.

Endlich mußte sie sich schweren Herzens entschließen, die Heimreise anzutreten. Aber da kam ihr plötzlich noch ein Gedanke. Sie ging zu einem Photographen und ließ sich ihr Bild machen, und sobald sie mehrere Abzüge desselben hatte, ging sie damit in die besuchtesten und verrufensten Wirtschastten und bat um die Erlaubnis, ihr Bildnis an die Wand hängen zu dürfen. Man gestattete ihr solches, und nunmehr reiste sie heim.

Nicht lange Zeit nachher kam die unglückliche Tochter mit einer ihrer traurigen Gefährtinnen in eine dieser Wirtschastten. Ihr Blick fiel auf das kleine Bild an der Wand. „Die siehst aus wie meine Mutter!“ rief sie erstaunt und prüfte die Züge genauer. Unter dem Bilde standen einige Worte. Ach, sie waren von der Mutter selbst geschrieben und hießen: „Marie, ich liebe dich noch immer!“ Das war zu viel! Das hatte sie nicht erwartet, vielmehr Verachtung und Haß. Der Gedanke, daß die Mutter hier gewesen sei, um die Verlorne in den Schlupfwinkeln der Sünde aufzufinden und heimzuführen, überwältigte sie. Sie dachte nun zurück an ihre glückliche Kindheit, an ihrer Mutter Gebete, Lehren und Tränen. Sie seufzte: „Ach, wo bin ich hingelommen? Soll ich wieder heimkehren? Wie wird man mich zu Hause empfangen? Doch die Worte: „Marie, ich liebe dich noch immer“ trugen den Sieg davon. Ihr Herz war gewonnen; sie machte sich los von ihren Genossen und kehrte heim.

Beliebter Leser, der du noch nicht des Herrn Eigentum bist, rührt dich nicht die Liebe dieser Mutter? Aber was ist sie im Vergleich zu der Liebe Gottes, geoffenbart in Jesu Christo, dem Gekreuzigten? Nur ein Fünkchen von der Liebezglut, die auf Golgatha brennt. Dort hat Gott auch dir Sein Bildnis gegeben, über dem lesbar geschrieben steht: „Ich liebe dich noch immer!“ Sage, was müßte dein Gericht sein, wenn du solche Liebe gering achtest, dieses Heil verächtlichst oder doch veräußerst? Es gibt eine Frage, die man weder im Himmel noch auf Erden noch unter der Erde beantworten kann, sie heißt: „Wie wollen wir entschließen, so wir eine solche Seligkeit nicht achten?“

G. St.



Der Aussatz.

Im Mittelalter war der Aussatz unter allen europäischen Völkern verbreitet. Auch in Deutschland galt der Aussätzige für bürgerlich tot, er wurde von dem Priester durch eine Totenmesse dem Elend geweiht; bei dieser Feierlichkeit wurde eine Schaufel Erde auf seine Füße geworfen, das Sinnbild des Begräbnisses. Bei allen größeren Städten gab es Aussätzigenhospitäler. Die Dörfer brachten ihre Kranken in Feldhütten unter. Sie mußten schwarze Gewänder

tragen und durch hölzerne Klappern oder Schellen ihre Annäherung kund tun, damit jeder ihnen ausweichen könne.

Langsam breitet die Krankheit sich aus: Zehen, Finger, Hände, Füße, Glied um Glied löst sich, mit unsäglichen Schmerzen im Laufe der Jahre abfallend, aus seinen Gelenken.

Zwölf bis achtzehn Jahre dauert der lange Leidensweg dieser Kranken von jener Stunde an, wo die Krankheit erkannt wurde, wo sie alles verlassen mußten, was ihnen auf Erden teuer war, bis dahin, wo der Tod ihre lange irdische Qual beendet.

Eine Christin, welche jene Stätten des Unglücks besuchte und wochenlang mit den Unglücklichen lebte, photographierte sie auch.

Mit verstümmelten Gliedern, oder mit von der Krankheit zerstörten Angesichtern sitzen oder kriechen die Aussägigen vor ihren Hütten. Da versteht man besser als zuvor den Jammerruf jener zehn aussägigen Männer, von welchen die Bibel erzählt, daß sie Jesu begegneten, als Er durch Samaria und Galiläa wanderte. Solchen Leiden entgegengehend, riefen sie aus der Tiefe ihrer Herzen: „Jesu, Meister, erbarme Dich unser!“ Es gab für sie keinen Arzt und Helfer mehr, da sah ihr Auge Den, welcher allem Volke zurufen ließ: „Blinde werden sehend, und Lahme wandeln, Aussägige werden geeinigt!“ (Matth. 11, 5.) Darum stehen sie Ihn an um Hilfe.

Die Bibel hat recht behalten: den Aussatz kann nur Gott heilen, wie auch die andere, alles vergiftende Krankheit, deren treffendes Bild der Aussatz ist: **Die Sünde.** Die Sünde ist zu allen Menschen hindurchgedrungen, wir alle sind mit dieser verderblichen Krankheit geboren — auch du!

Steh still! Steh still! Trägt du nicht den Aussatz der Sünde in deinen Gliedern, in deinem Herzen? Aber höre: Du darfst Jesu begegnen! Deine Stimme kann Ihn erreichen, Er ist dir nahe in diesen Tagen der Gnade. Laß diesen

einzigem Retter nicht vorübergehen, denn der Aussatz der Sünde endet in noch viel schrecklicherer Qual als der leibliche Aussatz — in ewigem Weh!

v. B. 1

✠

Der gute Arzt.

„Die Starken bedürfen des Arztes nicht, sondern die Kranken.“ Darum wendet der gute Arzt seine Zeit und seine Kraft, sein Wissen, sein Abmühen, seine Liebe an die Elenden. Die Pharisäer zürnten mit dem Meister, daß Er der Böllner und Sünder Freund sei; aber Er weist sie in die Schranken, indem Er ihnen zeigt, daß Er gekommen sei, die Sünder zu Buße zu rufen und nicht die Gerechten. Das ist eine frohe Kunde für die, so in ihrer Sündenschwäche dahingehen, ohne einen Ausweg zu wissen und zu finden. Sie sind gesuchte Leute; das Auge erbarmender Liebe schaut nach ihnen aus. Die Hirten-treue des großen Erzhirten der Schafe beschäftigt sich mit ihnen, und wenn die Gezüchten einmal gesunden sein werden, dann gibt's eine große Freude im Vaterhaus und bei den Engeln Gottes, große Freude auch in den Herzen der Armen, die nun den Frieden Gottes empfangen haben und schmecken und sehen, wie freundlich der Herr ist. Selige Kunde für wundte Herzen, daß nun keines mehr seinen Leiden erliegen muß, sondern jedes aus der Hand des großen Arztes das Leben nehmen kann.

✠

Seil für alle.

Die Sünder alle, groß und klein,
Wenn sie nur kommen, werden rein;
Da ist zu schwer kein Sündenfluch,
Da ist zu stark kein Satanstrug.
Verlorne Welt, 's ist Rettung da
Im Strom des Heils, der fließt von Golgatha!

Versammlungs-Anzeigen.

Bezirk Gießen. Stadtmision Gießen, Löhnerstraße 14

Jeden Sonntag 1 1/2 Uhr Sonntagsschule; 4 Uhr Jungfrauenverein; 8 1/2 Uhr Versammlung; 4 1/2 Uhr Christlicher Verein junger Männer; jeden Mittwoch 8 1/2 Uhr Bibelstunde; jeden Freitag 8 1/2 Uhr Gebetsstunde

Bezirk Vellnhäusen.

Jeden Sonntag 2 Uhr Versammlung im Vereinshaus Vellnhäusen.

Bezirk Friedberg. Stadtmision Friedberg, Ludwigstr. 24.
Jeden Sonntag vorm. 11 Uhr Sonntagsschule; nachm. 4 Uhr Unterrichtsstunde für die Jugend; abends 8 1/2 Uhr Predigtgottesdienst. Dienstag abends 8 1/2 Uhr Vaukreuz; oder Frauenstunde; Mittwoch abends 8 1/2 Uhr Jugendbund; Donnerstag abends 8 1/2 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Bad Nauheim; Erholungsheim Veltheba, Frankfurter Str. 37/38. Jeden Dienstag und Donnerstag abends 8 1/2 Uhr Bibelstunde.

Stammheim und Schwalheim. Jeden Sonntag Versammlung.

Bezirk Eich und Schotten.

Ribba. Jeden Sonntag abends 9 Uhr Versammlung; jeden Montag abends 9 Uhr Gebetsstunde; jeden Dienstag abends 9 Uhr Bibelstunde. Jeden dritten Sonntag im Monat nachmittags 3 Uhr Gemeinschaftsconferenzen.

Schotten. Jeden Sonntag mittags 12 1/2 Uhr Sonntagsschule; jeden Sonntag abends 9 Uhr Versammlung.

Bekersod. Jeden zweiten und vierten Sonntag im Monat nachmittags 3 Uhr Versammlung.

Birkberg. Jeden zweiten und vierten Sonntag im Monat nachmittags 1 Uhr Versammlung.

Kanstadt. Jeden zweiten und vierten Mittwoch im Monat abends 9 Uhr Versammlung.

Wallerhausen. Jeden zweiten und vierten Donnerstag im Monat abends 9 Uhr Versammlung.

Wich. Jeden Sonntag nachm. 1 Uhr Sonntagsschule, abends 8 1/2 Uhr Versammlung; jeden Freitag abends 9 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Holzheim. Jeden ersten Sonntag im Monat nachmittags 8 1/2 Uhr Monatsversammlung.

Wurthardtsfelden. Jeden ersten Mittwoch im Monat abends 9 Uhr Monatsversammlung.

Ettingshausen. Jeden ersten Donnerstag im Monat abends 9 Uhr Monatsversammlung.

Willmann. Jeden dritten Donnerstag im Monat abends 9 Uhr Monatsversammlung.

Langsdorf. Jeden dritten Freitag im Monat abends 9 Uhr Monatsversammlung.

Bezirk Sellnrod. Jeden Sonntag abends 8 1/2 Uhr Versammlung und jeden Mittwoch und Freitag Freitagsgottesdienste mit Bibelbetrachtung.